



Gesunde Gemeinden

1. Bestandsaufnahme 2017

Thomas Herget, Dr. Gitte Händel



04 2017

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Fragestellung und Ergebnisse	4
2.1	Ambulante Medizinische Versorgung	4
2.2	Gesundheitsförderung und Prävention	4
2.3	Weiteres Interesse.....	5
3	Ausblick	6
	Anhang.....	7

1 Einleitung

Wie gut die Gesundheitsversorgung ist und ob es ausreichend Präventionsangebote vor Ort gibt, wissen sicher der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister am besten. Die Geschäftsstelle der Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Rosenheim hat sie daher um eine Einschätzung gebeten. Wenn klar ist, wo es welche Bedarfe gibt, kann man gemeinsam überlegen, welche Lösungen für schon bestehende oder absehbare Probleme entwickelt werden können. Nur so kann das allgemeine Ziel der Gesundheitsregion^{plus} erreicht werden, die Gesundheit der Bevölkerung im Landkreis zu verbessern.

Dieser Bericht informiert über die Ergebnisse der 1. Befragung im Februar 2017.

2 Fragestellung und Ergebnisse

Um eine Übersicht über die gesundheitliche Lage im Landkreis Rosenheim zu erhalten, wurde eine Umfrage unter allen 46 Bürgermeistern des Landkreises durchgeführt. Diese sollte einige wichtige Erkenntnisse liefern, um weitere Vorgehensweisen besser und genauer planen zu können. Somit kann jede Gemeinde entscheidend daran mitwirken, in welche Richtung das Projekt Gesundheitsregion^{plus} gelenkt werden soll. Der Fragebogen, der im Anhang zu finden ist, kam letztendlich 17-mal ausgefüllt zurück. Es werden keine Mittelwerte der Antworten gebildet werden, da jede Gemeinde ein Einzelfall und als solcher relevant ist.

2.1 Ambulante Medizinische Versorgung

Die erste gestellte Frage sollte herausfinden, ob in der Gemeinde aktuell ein Problem mit der ambulanten medizinischen Versorgung besteht. Die Antworten zeigen, dass in manchen Gemeinden ein Fachkräftemangel besteht. In Schonstett fehlt seit Ende 2016 ein Allgemeinarzt und Schechen beklagt sich über einen Fachärztemangel. Diese beiden Gemeinden und Großkarolinenfeld geben zusätzlich als aktuelles Problem an, dass in ihren Orten keine Apotheke vorhanden ist.

Eine weitere Fragestellung soll mögliche Probleme und Risiken aufzeigen, die eine Gemeinde in den nächsten fünf Jahren im Bereich der ambulanten Versorgung zu befürchten hat. Dabei konnte man feststellen, dass es in den fünf Orten Bad Aibling, Eiselfing, Schonstett, Tuntenhausen und Vogtareuth zu einem Defizit an Allgemeinärzten kommen könnte. Diese Gemeinden haben angegeben, dass sich die ansässigen Allgemeinärzte kurz vor dem Ruhestand befinden, oder wie bereits erwähnt, im Fall von Schonstett aktuell schon ein Mangel besteht. Somit kann man sagen, dass die größte Herausforderung in den nächsten fünf Jahren darin bestehen wird, genügend Allgemeinärzte in die Regionen zu locken.

2.2 Gesundheitsförderung und Prävention

Als nächstes wurde gefragt, ob sich die Bürgermeister im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention noch mehr bzw. andere Angebote wünschen. Wenn die Antwort nein lautet, wurde nach einem Best-Practice-Beispiel für die genannten Themen innerhalb der Gemeinde gefragt. Die Frage wurde von fünf der Befragten positiv beantwortet.

Unter den Anregungen für Verbesserungen gab Bad Aibling ein Interesse an e-Health Anwendungen an, die verschiedene Produkte miteinander vernetzen, um den Bürgern einen besseren Service bieten zu können. Eiselfing hingegen bekundete Interesse am Thema Allgemeinärzte in der Region und an der vermehrten Integration von Gesundheitsthemen in Verbänden. Der Bürgermeister von Schonstett hat den Wunsch geäußert, dass man auch überlegen muss, welche Möglichkeiten es im Bereich Gesundheitsförderung für kleinere Gemeinden gibt. Weitere Antworten waren ein genereller Mangel an Präventionsangeboten und der Wunsch nach einem Zahnarzt von den

Gemeinden Tuntenhausen bzw. Flintsbach a. Inn.

Als Best-Practice-Beispiele in der eigenen Gemeinde führte Bad Aibling mehrere Gesundheitsprogramme wie z.B. die Aktion „Bad Aibling bewegt“ auf. Dieses Programm beinhaltet mehrere sportliche Angebote wie Yoga und Tai Chi sowie andere Bewegungs- und Entspannungsübungen, welche den Bürgern und Gästen regelmäßig und teilweise auch kostenlos angeboten werden. Ein anderes Best-Practice-Beispiel ist das Mehrgenerationenhaus in der Gemeinde Flintsbach a. Inn. Diese Einrichtung dient als Betreuungseinrichtung für an Demenz erkrankten Menschen, sowie als Treffpunkt für Jung und Alt. In dieser Einrichtung werden mehrere Geschäftsfelder wie Tagespflege, Café Miteinander und Seminarraum betrieben. Seit dem Beginn des Projektes 2011 ist die Anzahl der Klienten stetig gewachsen, da dieses Angebot auf großes Interesse in der Bevölkerung stößt.

Die nächste Frage an die Bürgermeister sollte herausfinden, ob ein Interesse besteht, sich an einer Arbeitsgruppe zu beteiligen und ob jemand eventuell schon ein Thema für eine solche Arbeitsgruppe vor Augen hat. Das Ergebnis dieser Frage war, dass bei fünf Gemeinden durchaus Interesse an einer Arbeitsgruppe besteht und es wurden auch ein paar Vorschläge für Themen unterbreitet. Die vorgeschlagenen Themen lauteten: Die Zukunft eines Landarztes, die Versorgung durch den Hausarzt, eine bessere Vernetzung, e-Health, der Aufbau eines Fachärzteangebots und Prävention.

Zusätzlich wurden gefragt, ob Interesse an einer Arbeitsgruppe besteht, die Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Hausärzte und Psychotherapeuten im ländlichen Raum entwickelt. Mögliche Inhalte dieses Themas sind die Arbeitszeit, die Work-Life-Balance, die Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Angebote für die jeweiligen Lebenspartner. Dieses Angebot hat lediglich drei Bürgermeister interessiert.

2.3 Weiteres Interesse

Zuletzt enthielt der Fragebogen noch ein Fragekästchen, in dem jeweils nach Interesse zu Infomaterialien, Besuchen und Veranstaltungen gefragt wurde. Die Reaktionen hierauf waren gemischt. Viele Bürgermeister wollen informiert bleiben, jedoch gibt es auch einige die wenig Interesse am weiteren Verlauf zeigen.

3 Ausblick

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Landkreis Rosenheim im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung aktuell größtenteils sehr gut aufgestellt ist. Vereinzelt Probleme werden natürlich wahrgenommen und es muss sich um eine Lösung bemüht werden. In naher Zukunft wird es vermehrt das Problem geben, dass in verschiedenen Gemeinden ein Mangel an Allgemeinärzten herrscht. Aktuell stehen viele Allgemeinärzte kurz vor dem Renteneintritt und kurzfristig sind auch keine Nachfolger in Sicht. Der prozentuale Anteil der Allgemeinärzte über 60 liegt im Landkreis bei 37% und wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Somit muss sich mehr darum bemüht werden, Ärzte durch attraktive Arbeits- und Lebensangebote von der Stadt in die ländlichen Regionen zu locken. Dies ist im Hinblick auf die Zukunft und die immer älter werdende Bevölkerung sehr wichtig.

Neben dem drohenden Mangel an Fachärzten sind jedoch auch Prävention und Digitalisierung Hauptthemen, mit denen sich die Gesundheitsregion^{plus} beschäftigt. Auch in der Umfrage sind diese Themen immer wieder von den Bürgermeistern genannt worden. Vor allem im Bereich Digitalisierung und e-Health gibt es großes Entwicklungspotenzial. Ziel der Gesundheitsregion^{plus} ist es hierbei die Vernetzung und das Initiieren von Arbeitsgruppen.

Anhang

Tabelle 1: Ergebnisse der 1. Befragung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Februar 2017

Gemeinde	Aktuelle Probleme	Risiken	Wunsch nach mehr Prävention	Interesse an AG	Interesse AG Arbeitsbedingungen	Probleme	Risiken	Prävention	Best-Practice-Beispiele	Thema Arbeitsgruppen	Infos gewünscht
Amerang	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja					Aufbau Fachärzteeangebot, Neue Apotheke	Veranstaltung, Infomails
Bad Aibling	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Dermatologie	viele Ärzte kurz vor Ruhestand	e-Health	Verschiedene Gesundheitsprogramme	Prävention, Vernetzung, e-Health	Infomails
Bernau	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein						Gesundheitsbericht, Infos Ehrenamt, Infomails, Besuch
Edling	Nein	Nein	KA	Nein	Nein						Nein
Eiselfing	Nein	Ja	Ja	Ja	Nein		Allgemeinarzt steht vor Ruhestand	Allgemein- arzt, Gesundheitsthemen mehr in Verbände integrieren		Zukunft eines Landarztes	Veranstaltung, Infomails, Besuch
Flintsbach a. Inn	Nein	Nein	Ja	KA	KA			Wieder eine Zahnarztpraxis	Mehrgenerationenhaus		Infos Ehrenamt
Großkarolinenfeld	Nein/Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Praxisverlegung, Apotheke			Junges Ärztepaar		Infos Ehrenamt
Halfing	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein						Nein
Höslwang	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein						Nein
Oberaudorf	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein						Nein
Rimsting	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein						Infos Ehrenamt, Infomails
Rohrdorf	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein						KA
Schechen	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein	Keine Fachärzte und Apotheke					Veranstaltung, Infomails
Schonstett	Ja	Ja	Ja	Ja	KA	Seit Ende 2016 keine Arztpraxis	Kein Hausarzt	Möglichkeiten für kleinere Gemeinden?		Versorgung durch Hausarzt	Gesundheitsbericht, Infos Ehrenamt, Infomails, Besuch
Söchtenau	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein						Infomails
Tuntenhausen	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja		Nachfolge Allgemeinärzte	wenige präventive Angebote			Infos Ehrenamt, Veranstaltung, Infomails
Vogtareuth	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Arzt geht bald in Ruhestand					KA